

Zeitschrift: Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

Band: - (2006-2007)

Artikel: Schlitten für Lebende und Tote

Autor: Burlet, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHLITTEN FÜR LEBENDE UND TOTE

An pferdebespannten Fahrzeugen gelangte ein sogenannter Herren- oder Familienschlitten ins Museum [1]. Er gehörte ursprünglich zur Fahrhabe des Schlosses Rümli, dessen letzte Schlossherrin, Louise Elisabeth de Meuron, geborene von Tschärner (1882–1980), besser bekannt als «Madame de Meuron», nationale Berühmtheit erlangte. Der in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zu datierende Schlitten wurde vom Grossvater der Donatorin vom Schloss «erhandelt» und kam anschliessend in die Nachbargemeinde nach Rüeggisberg, wo er die letzten 80 Jahre auf einem Bauernhof stand. Von dort kam er nun als Geschenk ins Landesmuseum. Der Einspanner-Schlitten hat einen schiffartig geschweiften Kasten, der mit seinen beidseitigen kleinen Türchen alle Merkmale des Kastens einer Chaise mit Halbverdeck aufweist, wie sie um 1850 in der Schweiz weit verbreitet war. Der Umbau zum Schlitten – Aufbau auf ein etwas jüngeres Schlittengestell mit Spritzschirm und Demontage des Verdecks und aller anderen Teile des Wagegestells – erfolgte wohl um 1900. Die hintere Sitzbank liegt auf einem Holzkasten, dessen Seitenwände mit imitiertem Korbgeflecht verziert sind. Der Kasten ist dunkelgrün lackiert, das Korbgeflecht-Imitat gelb, Spritzbrett und Kufen hellgrün, letztere mit dunkelgrünen Filets. Auf dem Spritzbrett befindet sich ein grosses Landschaftsbild, auf der Rückenlehne der hinteren Sitzbank ein gemaltes Medaillon. Beide Sitzbänke und die hintere Rückenlehne wurden in späterer Zeit mit dunkelrotem Samt bezogen. Mittels einer Kurbel kann eine einfache Bremsmechanik (Kretzer) in Betrieb gesetzt werden.

Von privater Seite wurde dem Museum ein Leichenwagen auf Schlittenkufen für einspannigen Pferdezug geschenkt [2], der früher in der Zürcher Gemeinde Hirzel im Einsatz stand. Auf den vorne hochgezogenen Kufen mit Spritzschirm ist ein gedeckter Brückenkasten montiert, der mit Schienen und einer Haltevorrichtung zur Aufnahme eines Sarges versehen ist. Das Dach mit Stoffausstattung aus schwarzem Tuch mit Fransenbehang wird von sechs Säulen getragen. Der Bockstuhlsitz für den Kutscher ist vorne auf dem Dach des Aufbaus angebracht. Leichenwagen gehörten zur normalen Ausstattung des Wagenparks einer Gemeinde. Als hoch gelegenes Dorf verfügte Hirzel zusätzlich über diesen speziellen Schlitten, so dass die Verstorbenen in schneereichen Wintern auch bei misslichen Strassenverhältnissen ihren letzten Weg würdig antreten konnten.

1| **Familienschlitten** der Berner Familie de Meuron, zweite Hälfte 19. Jh.
143 x 200 x 119 cm. LM 99363
(Foto: Andres Furger).

2| **Leichenschlitten** aus Hirzel ZH, Ende 19. Jh. 182 x 304 x 102 cm.
LM 99364
(Foto: Andres Furger).